

# Bericht zur Lage des altsprachlichen Unterrichts in der Bundesrepublik Deutschland (vorgelegt auf der Vertreterversammlung am 6. April 2010 in Freiburg) Berichtsjahr 2008/2009

## Prolegomena:

Zu Beginn des vorliegenden Berichtes sind herzliche Worte des Dankes angesagt. Mein Dank gilt vor allem den Landesvorsitzenden für die Beantwortung der erbetenen Fragebögen und die Mühe und Arbeit, die dafür aufgewendet werden mussten. Besonders herzlich gedankt sei dem Landesvorsitzenden des Landesverbandes Schleswig-Holstein, Herrn RAINER SCHÖNEICH, für die freundliche Unterstützung und die Beantwortung vieler Fragen bei der Bewältigung meiner neuen Aufgabe.

Ein ebenso großes Dankeschön gebührt meiner Mitstreiterin Frau ANNE SCHOLZ vom Megina-Gymnasium in Mayen, die mir über das ganze Jahr hinweg eine ganz wesentliche Hilfe und Stütze bei der Anfertigung des Jahresberichtes gewesen ist.

Der Fragebogen ist im Vergleich zum Vorjahr nur geringfügig modifiziert worden. Auch die altbewährte und Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, vertraute Aufteilung des Jahresberichtes, in dem Schwerpunkte der Entwicklung in den einzelnen Bundesländern dargelegt werden sollen, wollten wir bewusst nicht verändern.

## Schülerzahlen

### Allgemein

(Der folgende Abschnitt stützt sich auf die Pressemeldung des Pressesprechers des DAV, Herrn KARL BOYÉ.)

Der kontinuierliche Anstieg der Belegung des Schulfaches Latein seit 2001 hält weiter an. Auch Griechisch hat seine im Vorjahr deutlich gestiegene Quote im Wesentlichen gehalten.

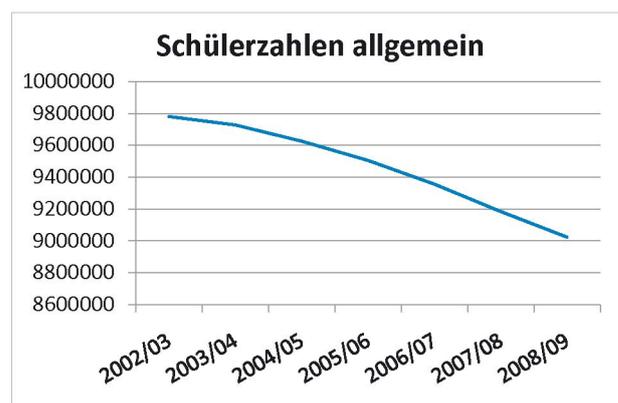
Die Seminare für Klassische Philologie an den Universitäten erfreuen sich einer starken Belegungsquote. Das Lehramt für Klassische Sprachen (Abschluss nach Bologna: Master) gilt für absehbare Zeit als krisensichere Berufswahl. Grund dafür ist die immer wieder hohe Zahl der Kinder und Jugendlichen, die sich bewusst für Latein und Griechisch entscheiden. Für das Schuljahr 2008/2009 verzeichnet das Statistische

Bundesamt an allgemeinbildenden Schulen 832.891 Schülerinnen und Schüler in der Sprache Latein – etwa 1% mehr als im vorausgehenden Jahr. Die Belegungsquote für Griechisch beträgt 15.659. Das sind rund 1,5% weniger als im letzten Jahr, als z. B. im bevölkerungsreichen Bundesland Nordrhein-Westfalen der Beginn der dritten Fremdsprache infolge des Wechsels vom Gymnasialmodell G9 zu G8 für zwei Klassenstufen gleichzeitig anstand.

Der Deutsche Altphilologenverband führt den Trend in den Klassischen Sprachen insbesondere darauf zurück, dass nicht etwa – wie vielfach vermutet – aus Statusgründen auf Latein und Griechisch gesetzt wird, sondern dass viele Kinder und Jugendliche aufgrund der lebendigen Anschauung die sich methodisch modern und inhaltlich breit vernetzt präsentierenden Fächer bewusst selbst wählen. Ganz wesentlich ist dabei auch die Zuschreibung hohen sprachlichen Kompetenzgewinns durch die Schülerinnen und Schüler.

### Schülerzahlen allgemein

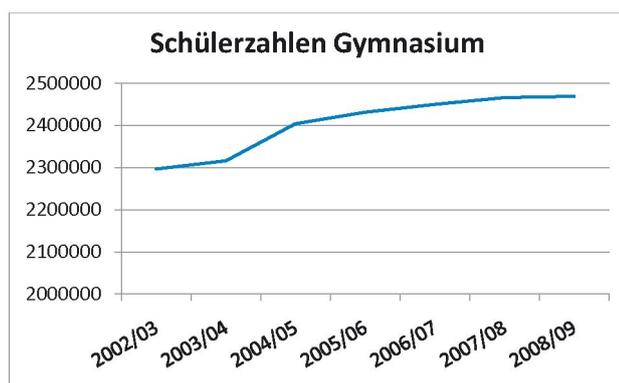
Die Schülerzahlen an den allgemeinbildenden Schulen in Deutschland befinden sich weiter auf Talfahrt. Seit dem Schuljahr 2002/03 sind die entsprechenden Zahlen somit um fast 8% gesunken. Im Mittel sind die Schülerzahlen an allgemeinbildenden Schulen in den letzten sieben Jahren um 1,25 % pro Jahr gefallen, wobei die Prozentsätze stetig gestiegen sind. In den letzten drei Jahren lag das prozentuale Mittel bei 1,7%.



Schuljahr	Absolute Zahlen	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %
2002/03	9780277	-0,9
2003/04	9727034	-0,5
2004/05	9624854	-1,1
2005/06	9505241	-1,2
2006/07	9355857	-1,6
2007/08	9183811	-1,8
2008/09	9023572	-1,7

### Schülerzahlen Gymnasium

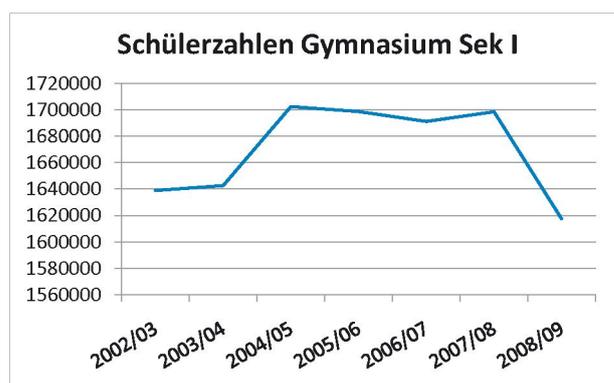
Trotz generell abnehmender Schülerzahl an allgemeinbildenden Schulen ist die Schülerzahl an Gymnasien weiter gestiegen, wenn auch nur noch sehr leicht, nämlich um 0,1% im Schuljahr 2008/09. Die Zunahme wird seit dem Schuljahr 2004/05 stetig geringer.



Schuljahr	Absolute Zahlen	Veränderung in %
2002/03	2296724	?
2003/04	2316263	0,8
2004/05	2404043	3,7
2005/06	2431329	1,1
2006/07	2449752	0,7
2007/08	2466041	0,6
2008/09	2468949	0,1

### Schülerzahlen Gymnasium Sek I

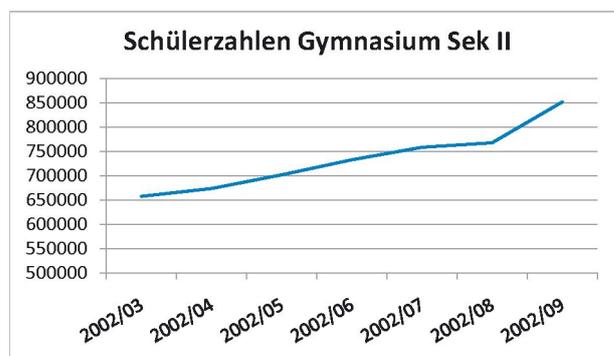
Sieht man sich die Schülerzahlen an Gymnasien getrennt nach Sekundarstufe I und II an, fällt auf, dass in der Sekundarstufe I die Zahlen in diesem Berichtsjahr einen deutlichen Einbruch von -4,7% erlitten haben.



Schuljahr	Absolute Zahlen	Veränderung in %
2002/03	1638994	?
2003/04	1642653	0,2
2004/05	1702399	3,6
2005/06	1698686	-0,2
2006/07	1691274	-0,4
2007/08	1698569	0,4
2008/09	1617271	-4,7

### Schülerzahlen Gymnasium Sek II

Ganz anders dagegen bei den Schülerzahlen in der Sek II. Hier sind die Zahlen im Jahr 2008/09 sprunghaft um fast 11% gestiegen.

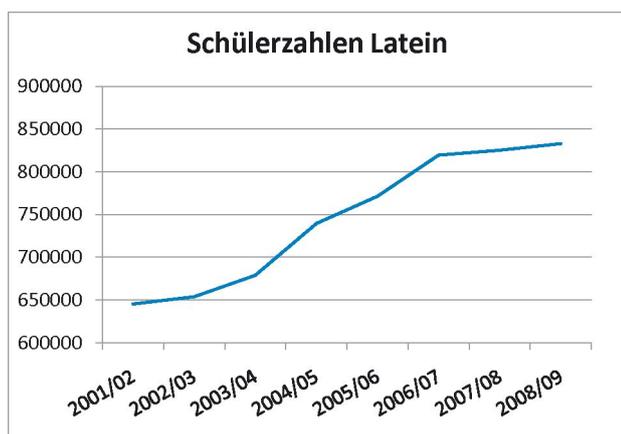


Schuljahr	Absolute Zahlen	Veränderung in %
2002/03	657730	?
2003/04	673610	2,4
2004/05	701644	4,1
2005/06	732643	4,4
2006/07	758478	3,5
2007/08	767472	1,1
2008/09	851678	10,9

## Schülerzahlen Alte Sprachen

### Latein

Die Lateinschülerzahlen sind auch im aktuellen Berichtsjahr wieder gestiegen, wenn auch nur geringfügig um 0,9%. Dennoch sind seit 2001/02 die Zahlen stetig gestiegen, mit einem Hoch im Jahr 2004/05. Hier stieg die Zahl der Lateinschüler um fast 9%. Hinweis: In dieser Statistik sind die Zahlen aller Schulformen enthalten.



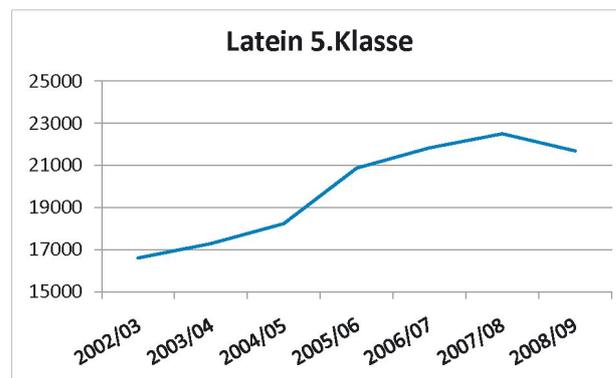
Schuljahr	Absolute Zahlen	Veränderung in %
2001/02	645516	?
2002/03	654016	1,3
2003/04	679045	3,8
2004/05	739570	8,9
2005/06	771413	4,3
2006/07	819373	6,2
2007/08	825275	0,7
2008/09	832891	0,9

### Latein in den Sekundarstufen an Gymnasien

Im Folgenden wird der Blick auf die Schülerzahlen im Fach Latein in den einzelnen Jahrgangsstufen der Sek I sowie der Sek II als Gesamtheit gelenkt. Hierzu ist zu sagen, dass diese Zahlen sich lediglich auf die an Gymnasien beziehen.

Ein weiterer Hinweis, der wie im letzten Jahr gilt, ist, dass es aus den Statistiken nicht hervorgeht, ob es sich um Latein als 1., 2., 3. oder gar 4. Fremdsprache handelt. Dies liegt daran, dass mittlerweile in einigen Bundesländern das Erlernen der ersten Fremdsprache obligatorisch in die Grundschule vorverlegt wird. Daher ist nicht zu klären, ob die Fünftklässler am Gymnasium Latein als 2. oder als 1. Fremdsprache erlernen.

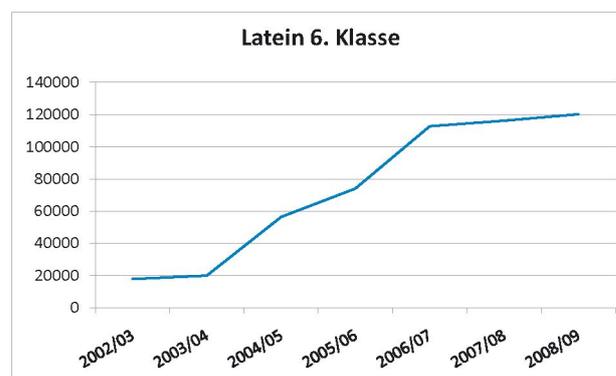
Nachdem die Zahlen in den letzten fünf Jahren gestiegen sind, fallen sie im Berichtsjahr erstmalig um 3,6%.



Schuljahr	Absolute Zahlen	Veränderung in %
2002/03	15680	?
2003/04	16496	5,2
2004/05	18139	9,9
2005/06	20739	14,3
2006/07	21722	4,7
2007/08	22490	3,5
2008/09	21678	-3,6

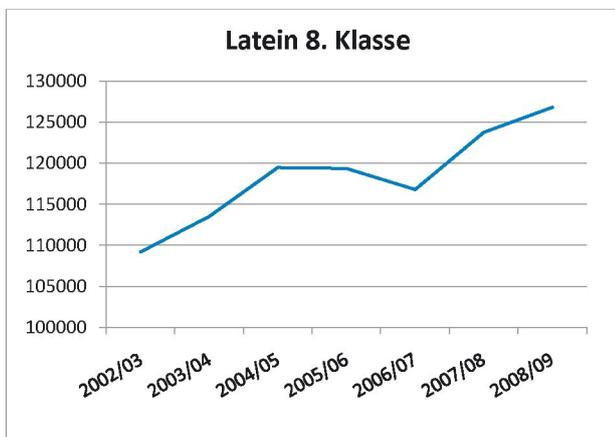
Auch in der Jahrgangsstufe 6 steigen die Zahlen der Lateinschüler. Die annähernde Verdreifachung im Jahr 2004/05 ist wohl auf das Vorziehen der zweiten Fremdsprachen zurückzuführen. Auch die Zahlen in den zwei Folgejahren, die einen Anstieg um 31,2% bzw. 52,1% brachten, sind vor diesem Hintergrund zu sehen.

In der folgenden Statistik sind somit Schüler mit Latein als erster und zweiter Fremdsprache enthalten.



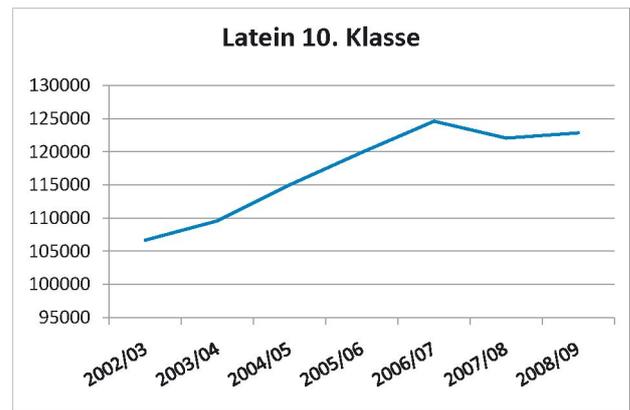
Schuljahr	Absolute Zahlen	Veränderung in %
2002/03	17795	?
2003/04	19919	11,9
2004/05	56395	183,1
2005/06	74039	31,2
2006/07	112687	52,1
2007/08	116120	3,0
2008/09	120191	3,5

Da mit G8 das Erlernen einer dritten Fremdsprache nunmehr in die Klasse 8 vorgezogen wurde bzw. wird, sind in dieser Statistik Latein I, II und III enthalten.



Schuljahr	Absolute Zahlen	Veränderung in %
2002/03	109181	?
2003/04	113515	3,9
2004/05	119480	5,2
2005/06	119373	-0,8
2006/07	116800	-2,1
2007/08	123764	5,9
2008/09	126822	2,4

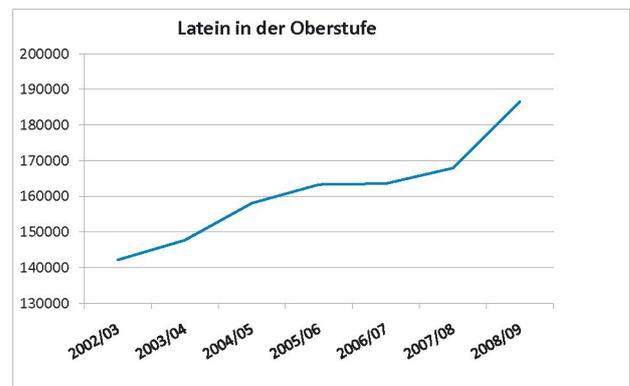
Diese Statistik beinhaltet nun auch zumindest z. T. die Schüler mit spätbeginnendem Latein, da im Zuge von G8 die 10. Klasse die Eingangsphase der Oberstufe bildet.



Schuljahr	Absolute Zahlen	Veränderung in %
2002/03	106675	?
2003/04	109606	2,7
2004/05	115006	4,9
2005/06	119912	4,2
2006/07	124591	3,9
2007/08	122070	-2,0
2008/09	122845	0,6

### Latein in der Oberstufe

Latein in der Oberstufe hat nach wie vor Aufwind. Der deutliche Anstieg um 22,8 Prozent liegt wohl darin begründet, dass auch die 10. Klasse der G8-Gymnasien Eingang in die Statistik findet.



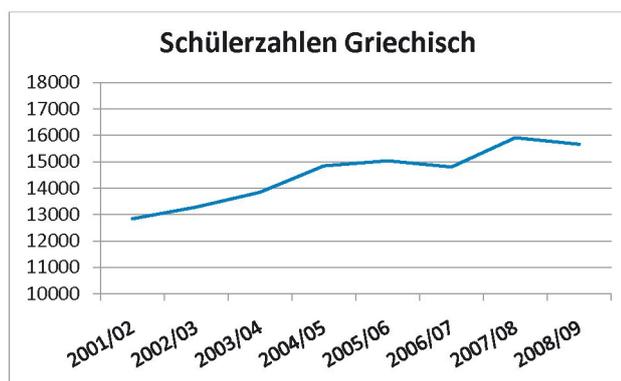
Schuljahr	Absolute Zahlen	Veränderung in %
2002/03	128431	?
2003/04	132828	3,4
2004/05	142136	7,0
2005/06	146807	3,2
2006/07	147968	0,7
2007/08	151901	2,6
2008/09	186662	22,8

Für das laufende Berichtsjahr sind in den Aufzeichnungen des Statistischen Bundesamtes erstmals die Zahlen für G9 und G8 getrennt aufgeführt. Ein kurzer Blick hierauf erweist sich als interessant: In der Sekundarstufe I an G9-Schulen beträgt die Zahl der Lateinschüler 177.580, an G8-Schulen 435.936. Dagegen lauten die Zahlen für die Sekundarstufe II bei G9 129.022, bei G8 57.640. Diese Zahlen zeigen, dass sich Deutschland noch in einer Phase des Umbruchs befindet.

### Griechisch

In der folgenden Statistik sind wie schon beim Fach Latein alle Schüler aller Schulformen enthalten.

Nachdem im letzten Berichtsjahr 2007/08 die Zahlen der Griechischschüler um ganze 7,4% gestiegen waren, sind sie für dieses Berichtsjahr 2008/09 wieder um 1,5% gesunken. Dennoch gibt es zur Zeit 21% mehr Griechischschüler als noch 2001/02

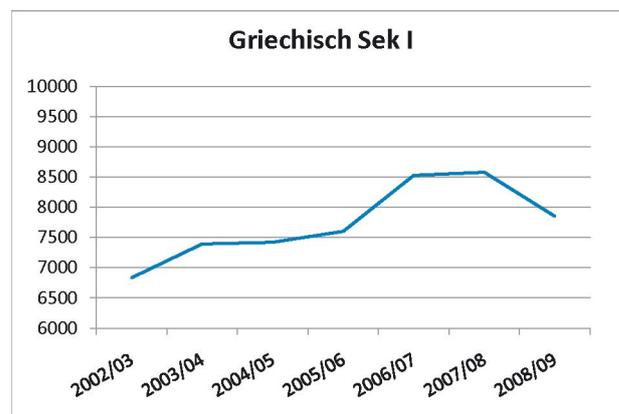


Schuljahr	Absolute Zahlen	Veränderung in %
2001/02	12837	?
2002/03	13280	3,4
2003/04	13841	4,2
2004/05	14840	7,2
2005/06	15036	1,3
2006/07	14803	-1,5
2007/08	15909	7,4
2008/09	15659	-1,5

### Griechisch in den Sekundarstufen an Gymnasien

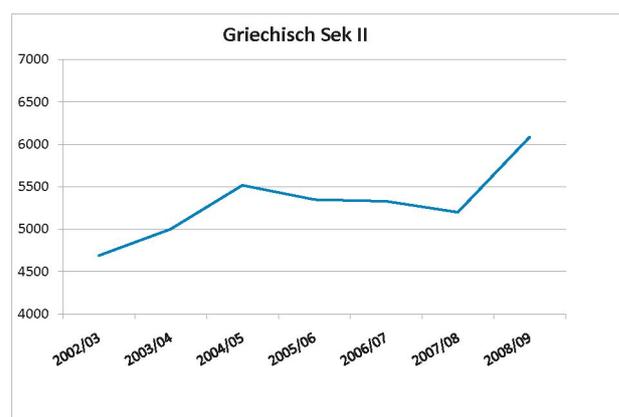
Die folgenden Zahlen beziehen sich wieder nur auf die Griechischschüler an Gymnasien. Nach

der erfreulichen Steigerung erleiden die Zahlen im Berichtsjahr einen Rückschlag. Die Schülerzahlen in der Sek I gingen um 8,4% zurück.



Schuljahr	Absolute Zahlen	Veränderung in %
2002/03	6835	?
2003/04	7392	8,1
2004/05	7422	0,4
2005/06	7603	2,4
2006/07	8530	12,1
2007/08	8580	0,5
2008/09	7852	-8,4

Nachdem die Zahl der Griechischschüler in den vergangenen Jahren in der Sek II stetig gefallen ist, ist für das aktuelle Berichtsjahr ein Plus von 17% zu verzeichnen. Doch dies ist leider kein Grund zur Freude, da, wie bereits erwähnt, hier die ehemalige 10. Klasse als Eingangsphase in die Oberstufe bei G8, mit verzeichnet ist. Schaut man genauer auf die Zahlen im achtjährigen Gymnasium, stellt man fest, dass in der Eingangsphase 1423 Schüler Griechisch lernen, wohingegen in der 11. Klasse nur noch 220 und in der 12. Klasse gar nur 74 Schüler verzeichnet sind.



Schuljahr	Absolute Zahlen	Veränderung in %
2002/03	4688	?
2003/04	5000	6,6
2004/05	5517	10,3
2005/06	5348	-3,0
2006/07	5328	-0,3
2007/08	5199	-2,4
2008/09	6086	17,0

Anmerkung: Alle Daten entstammen den vom Statistischen Bundesamt veröffentlichten Fachserien 11 Reihe 1 zum Thema Allgemeinbildende Schulen.

### Vorbemerkungen zum Folgenden:

Die Fülle von Details, die sich im bildungspolitischen Bereich von Bundesland zu Bundesland unterscheidet, kann in dem hier vorliegenden Bericht nur in Ansätzen geschildert werden. In vielen Bundesländern hat sich im Berichtsjahr 2008/2009 eine Fülle von Veränderungen ergeben, wie beispielsweise die Einführung der Profileroberstufe in Schleswig-Holstein oder die neuen Lehrpläne in Brandenburg.

### 1. Lehrerzahlen (Altersstruktur, Nachwuchs, Nachqualifizierungen)

Es ist nach wie vor eine Tatsache, dass bundesweit ein Mangel an Lateinlehrkräften besteht und sich dieses Problem vor dem Hintergrund der Entwicklung der Lateinschülerzahlen nicht gebessert hat. Der hohe vor allem durch Pensionierungen bedingte Bedarf an Lateinlehrkräften kann in allen Bundesländern nicht durch die Zahl von Neueinstellungen kompensiert werden, wobei auch der Einsatz von bereits pensionierten oder fachfremd unterrichtenden Kolleginnen und Kollegen hier keine Abhilfe schaffen kann. Die Zahl der Studienassessoren kann die Zahl der Pensionierungen nicht auffangen. Auch gibt es eine gewisse (unbekannte) Anzahl von Lehrerinnen und Lehrern, die Latein fachfremd unterrichten.

Die Situation verschärft sich auch deshalb, weil beispielsweise in Bremen einige Schulzentren und Gymnasien, nachdem sie Latein abgeschafft haben, nun anfangen das Fach „wiederzubeleben“ und Lateinlehrer brauchen.

Dem Landesbericht aus Hessen ist zu entnehmen, dass die Situation auf dem Arbeitsmarkt für die Schulen katastrophal aussieht, d. h., dass die Gymnasien noch halbwegs vernünftig ausgestattet sind, die Gesamtschulen – vor allem im Norden – sehr schlecht.

Der Altersdurchschnitt ist beispielsweise in Thüringen deutlich gesunken. Der überwiegende Teil der Kolleginnen und Kollegen ist unter 45 Jahren. Dagegen sind die Altphilologen in Berlin im Schnitt etwas älter als die Kollegen in anderen Fächern; der Nachwuchs aus den Fachseminaren bekommt in anderen Bundesländern schneller eine Stelle als in Berlin. Gründe dafür sind z. B. eine schnellere Verbeamtung in anderen Bundesländern, ein freundlicherer Umgang und die Unterstützung an Schulen. Insgesamt betrachtet liegt der Altersdurchschnitt der Latein- und Griechischlehrerinnen und -lehrer in den meisten Bundesländern bei etwa 45 Jahren.

Trotz des gar nicht so übel aussehenden Altersdurchschnitts kann es nach Einschätzung des Landesverbandes Mecklenburg-Vorpommern in wenigen Jahren einen akuten Lehrermangel geben, da aufgrund des niedrigen Einkommensniveaus und der Nichtverbeamtung aller Lehrer keinerlei Anreize zum Verbleib geschaffen werden.

Was das Problem des Nachwuchses betrifft, so zeichnet sich in den einzelnen Bundesländern ein differenziertes Bild ab.

In Bayern ist der Bedarf an Nachwuchskräften immer noch gewaltig, wie die aktuellen Einstellungsquoten von teilweise 100 % erneut belegen. In Schleswig-Holstein machen die Zahlen der Studierenden an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel allerdings Hoffnung auf mittelfristige Besserung. Auch an den hessischen Universitäten ist die Zahl der Lateinstudenten deutlich gestiegen. Aus Hamburg wird berichtet, dass nicht alle Anwärter eine Anstellung erhalten, obwohl Lateinlehrermangel herrscht. In Mecklenburg-Vorpommern gibt es viele Lateinstudenten, aber wenige Referendare, die nach der Ausbildung zum allergrößten Teil sofort in andere Bundesländer abwandern, ein Problem, das sich nach dem Motto „Wer stellt eher ein?“ auch in anderen Bundesländern weiterhin beobachten lässt.

Durch „Nachqualifizierungen“ wird beispielsweise in den Bundesländern MV, Sachsen, RP, NRW, SH-Holstein, Hessen (für Griechisch ist ein entsprechendes Angebot abgelehnt worden, obwohl es da auch entsprechenden Bedarf gibt) und Niedersachsen versucht, den Lateinunterricht abzudecken.

## **2. G-8/Zentralabitur:**

### **G-8**

Das achtjährige Gymnasium ist mittlerweile in allen Bundesländern mit Ausnahme von Rheinland-Pfalz flächendeckend eingeführt. Jedoch laufen in den meisten Bundesländern G8 und G9 noch parallel, da die Umstellung nicht vollständig vollzogen ist. Ausnahmen stellen Sachsen und Thüringen dar. Hier gab es nie G9. In Mecklenburg-Vorpommern sowie Sachsen-Anhalt ist die Umstellung bereits abgeschlossen. In Rheinland-Pfalz wird G8 zur Zeit nur an wenigen Gymnasien mit Ganztagsbetrieb erprobt. Alle anderen Gymnasien verfolgen weiterhin den rheinland-pfälzischen Sonderweg mit 12,75 Schuljahren. All dies bedeutet, dass es wohl noch einige Zeit dauern wird bis in allen Bundesländern einheitlich für alle Schüler das achtjährige Gymnasium zu durchlaufen ist. Vor allem, weil anscheinend einige Landesregierungen, wie z. B. die von Hessen oder Schleswig-Holstein, Wege finden möchten, dass den Schulen überlassen wird, welchen Bildungsgang sie anbieten.

### **Zentralabitur**

Das Zentralabitur gibt es nun in allen Bundesländern bis auf Rheinland-Pfalz. Dieses wird auch in absehbarer Zeit kein solches einführen. Aber auch in den übrigen Bundesländern ist die Situation mehr als uneinheitlich. Für viele gilt, dass das Zentralabitur noch nicht in allen Fächern durchgeführt wird (BB, HH, NI, HB, SH). Zentral gestellte Ausgaben existieren zumeist für die schriftlichen Prüfungsfächer und/oder die sogenannten Kernfächer Mathematik, Deutsch, Englisch. Doch auch dort, wo die alten Sprachen Teil des Zentralabiturs sind, wird überlegt, ob „kleinere Fächer“ wieder vom Zentralabitur ausgenommen werden sollen (HE).

## **3. Stellung von Latein/Griechisch in der Fremdsprachenfolge:**

Im Allgemeinen ist die Fremdsprachenfolge bei G9 Latein als 1. FS in Klasse 5, als 2. FS in Klasse 7, als 3. FS in Klasse 9 und als 4. FS in der Jahrgangsstufe 11. Bei G8 hat sich die Fremdsprachenfolge nun geändert. In der Regel 1. FS in Klasse 5, 2. FS in Klasse 6, 3. FS in Klasse 8 und 4. FS in Klasse 10. Egal ob G9 oder G8, Latein wird schwerpunktmäßig als 2. FS erlernt, Griechisch als 3. FS. Latein als 1. FS in Klasse 5 findet sich meist nur an altsprachlichen Gymnasien oder an solchen mit ausgewiesenem altsprachlichem Zweig. Hier wird auch Griechisch als 3. FS angeboten.

In mittlerweile 4 Bundesländern (BW, HB, MV, RP) ist das Erlernen der 1. FS, Englisch oder auch Französisch, in die Grundschule, z. T. ab Klasse 1, z. T. ab Klasse 3, vorverlegt worden. In diesen Bundesländern kann Latein dann nur noch als 2. FS gelernt werden.

Leider hat Griechisch in vielen Bundesländern einen besonders schwierigen Stand. Entweder es steht als 3. FS in Konkurrenz zu z. B. Französisch oder Angewandte Technik/Naturwissenschaft (SH) oder es wird kaum unterrichtet (SA, MV, HB). Ganze drei Gymnasien (SA) bzw. ein einziges (MV, HB) bieten überhaupt Griechisch (3. FS) an.

## **4. Oberstufensystem:**

Das Bild, das sich bezüglich der Oberstufensysteme der einzelnen Bundesländer abzeichnet, ist immer noch recht unterschiedlich, jedoch haben im Vergleich zum Berichtsjahr 2007/2008 jetzt annähernd die Hälfte aller Bundesländer eine Profileroberstufe eingeführt oder stehen unmittelbar davor. In Hamburg zum Beispiel kann Latein in unterschiedlichen Profilkombinationen mit unterschiedlicher Stundenzahl belegt werden, Griechisch nur an etwa 3 Schulen.

In Thüringen existiert noch ein „Kursystem mit Bändern“ (Mathematik oder Deutsch sind als Leistungsfach fest zu wählen), in Klasse 11 jedoch wird jetzt schon die „neue Oberstufe“ umgesetzt. Ein Vergleich beispielsweise zwischen den Bundesländern Bremen, Niedersachsen und Schleswig-Holstein zeigt, dass im Bezug auf die

Anzahl der zu wählenden Fremdsprachen deutliche Unterschiede zu verzeichnen sind.

Was die Bundesländer betrifft, die weiterhin an einem Kurssystem festhalten, so lässt sich – im Hinblick auf die unterschiedliche Ausgestaltung – gegenüber dem letzten Berichtsjahr nichts wesentlich Neues beobachten. Sachsen hat die „neue weiterentwickelte Oberstufe“ analog zu den „aufwachsenden neuen Lehrplänen“ eingeführt, in der eine zweite fortgeführte Fremdsprache mit drei Wochenstunden verpflichtend belegt werden muss. In Bayern ist die Oberstufenreform jetzt abgeschlossen, d. h. das Abitur ist in 5 Fächern abzulegen, davon in einer Fremdsprache.

In Berlin läuft momentan zum letzten Mal die dreijährige Oberstufe an den Gymnasien; ab nächstem Schuljahr (2010/2011) entfällt die 11. Klasse.

Nach wie vor besteht zwischen allen Bundesländern Einheitlichkeit, dass künftig fünf Fächer in der Abiturprüfung enthalten sind. In einigen dieser Prüfungen werden zentrale Aufgaben abgeprüft.

### **5. Stellung von Latein/Griechisch in der Oberstufe:**

Die Stellung der alten Sprachen in der Oberstufe ist im Vergleich mit den Vorjahren von Bundesland zu Bundesland nach wie vor sehr unterschiedlich. Tendenziell lässt sich folgendes festhalten:

- In allen Bundesländern werden die alten Sprachen, vor allem Latein, in den Oberstufen ermöglicht. Dies betrifft in Latein sowohl Leistungs- und Grundkurse als auch das neu einsetzende Latein ab der Jahrgangsstufe 11.
- Es sind aber auch Probleme zu verzeichnen durch teils deutliche Präferenzen mancher Schulleiter und Oberstufenkoordinatoren für Englisch bzw. spätbeginnendes Spanisch.
- Die Qualität leidet dagegen insbesondere an der Spitze durch gemeinsames Unterrichten von Leistungskurs- und Grundkurs-Teilnehmern.
- Teilweise ist das Angebot jedoch stark gefährdet wegen vorgeschriebener Kursfrequenzen, besonders an den nicht humanistischen Gymnasien.

- Im Fach Griechisch ist die Lage in den einzelnen Bundesländern sehr unterschiedlich ausgeprägt. Zum Teil spielt Griechisch in der Oberstufe nur noch eine untergeordnete Rolle oder ist so gut wie gar nicht mehr vorhanden, oder Griechisch wird bis zum Abitur gewählt, Latein dagegen nach Erwerb des Latinums abgewählt.
- In Niedersachsen sind Latein und/oder Griechisch als schriftliche oder mündliche Prüfungsfächer im Abitur wählbar. Griechisch als schriftliches Prüfungsfach wurde im letzten Durchgang von etwa 50 Schülern belegt. Diese Zahl dürfte eher abnehmen. Latein ist, vor allem natürlich an den Traditionsschulen mit etabliertem Latein, weiterhin gut als schriftliches Prüfungsfach vertreten.
- In einigen Bundesländern hat das neue Oberstufensystem quantitativ eher zu einer Steigerung der anwählenden Schüler geführt. In Sachsen beispielsweise hat sich die Zahl der Schüler in dreistündigen Latein-Grundkursen landesweit vervielfacht.
- In der im nächsten Jahr in Schleswig-Holstein neu einsetzenden Profileroberstufe ist Latein möglich als an vielen Schulen eingerichtete Kernfachfremdsprache, als profilgebendes Fach und als 2. bzw. 3. Fremdsprache; für Griechisch ist nach der Verordnung all dies auch möglich, de facto wird es allerdings „nur“ als 2. bzw. 3. Fremdsprache angeboten.
- Bei zu niedrigen Kursfrequenzen gibt es beispielsweise in Bremen das Modell „Huckepackkurs“. Leistungskurs und Grundkurs werden für drei Stunden gemeinsam unterrichtet, der Leistungskurs erhält dann noch zwei zusätzliche Stunden.
- In Hessen stellt sich die Situation so dar: Dadurch, dass eine 2. Fremdsprache bis einschließlich der 12. Jgst. notwendig ist, wenn man keine 2. Naturwissenschaft nehmen will, kommen auch vermehrt Grundkurse zustande. Latein als 3. Prüfungsfach wird einzeln gewählt.

## 6. Situation in der ersten Phase der Lehrerbildung: Studium

Aufgrund der Tatsache, dass Latein und Griechisch nur an Gymnasien bzw. Gesamtschulen unterrichtet werden, bezieht sich die Darstellung nur auf den von der KMK als Lehramtstyp 4 bezeichneten Studiengang. Dahinter verbirgt sich in den meisten Bundesländern das sogenannte Lehramt an Gymnasien.

Die Umstellung der bisherigen Studienstruktur (mit dem Abschluss Staatsexamen beim Lehramt für Gymnasien) auf die zweigliedrige Struktur des Bachelor- und Masterstudienganges mit den Abschlüssen *Bachelor of Education* (B. Ed.) und *Master of Education* (M. Ed.) ist laut statistischem Bundesamt im Jahr 2008 schon „weit vorangeschritten“. Damit scheinen die Vorgaben der KMK, eine „möglichst flächendeckende Umsetzung des gestuften Graduiertensystems bis zum Jahr 2010“ zu erreichen, nahezu erfüllt.

Das Lehramt ist zur Zeit der einzige der ehemals staatlich regulierten Studiengänge, der ins gestufte Studiensystem integriert wurde. Dennoch gibt es in einzelnen Bundesländern, wie z. B. Nordrhein-Westfalen und Mecklenburg-Vorpommern noch das klassische Staatsexamen für Lehramtskandidaten. In Sachsen werden die Prüfungen „derzeit noch doppelt abgenommen, als Klausur im Kurs (modular) [und] als von der Bildungsagentur organisierte staatliche Prüfung.“

Zwar besteht im derzeitigen System nach wie vor die Möglichkeit, ein Drittfach zu studieren, sie wird jedoch in der Praxis kaum realisiert. Grund dafür ist die gestiegene Arbeitsbelastung der Studierenden durch die Straffung der Lerninhalte. Das ist besonders für Griechisch, das häufig als Drittfach studiert wurde, von Nachteil, wie von mehreren Landesvorsitzenden beklagt wird.

Alles in allem wird die Situation an den Hochschulen in den einzelnen Bundesländern als „verwirrend“ beschrieben, was auch auf die gesamtdeutsche Sicht übertragbar ist.

## 7. Situation in der zweiten Phase der Lehrerbildung: Referendariat

Im Rahmen des veränderten Studiums sollte auch die zweite Phase der Lehrerbildung verändert werden. Zwei Veränderungen sind wesentlich: Durch die Vorgabe, schon im Studium mehrere Schulpraktika ableisten zu müssen, sollte die Dauer des Vorbereitungsdienstes von 24 Monaten auf 18 Monate gekürzt werden. Dies ist mittlerweile in einigen Bundesländern tatsächlich geschehen, so im Saarland, in RP, HH, HB. In Schleswig-Holstein scheint man die Verkürzung wieder rückgängig gemacht zu haben. Von den verbleibenden Bundesländern planen zumindest zwei eine Verkürzung.

Die zweite Veränderung im Zuge des Bologna-Prozesses ist wie im Studium die Modularisierung des Referendariats. Diese ist in sechs Bundesländern bereits durchgeführt. In HH spricht man von einer Teilmodularisierung. Die übrigen Länder halten an der klassischen Referendarausbildung fest.

Klagen werden aus den Bundesländern mit verändertem Referendariat laut. Zum einen ist die Zahl an Referendaren wohl recht gering (RP, NW), zum anderen führt, ähnlich wie im Studium, die Modularisierung zu einer Überlastung der Referendare (HE).

Zusammenfassend lässt sich auch bezüglich des Referendariats festhalten, dass keine Einheitlichkeit in Deutschland herrscht.

Wie im letzten Bericht bereits angedeutet, wurde anscheinend zum 1.2.2010 ein weiteres Fachseminar für Latein in Berlin eröffnet.

## 8. Situation im Bereich Lehrerfortbildung: Schwerpunkte? Wer führt Fortbildung durch? Finanzierung?

Bezüglich der Fortbildungsveranstaltungen lässt sich feststellen, dass hier der Schwerpunkt auf Latein liegt. Die Themen richten sich teils nach Bedarf und dem Wunsch der Lehrkräfte, teils sind sie angelehnt an die neuen Lehrpläne, zum Teil ergeben sie sich auf Anregung und durch die Organisation durch die DAV-Landesverbände.

In Hamburg, Baden-Württemberg und Sachsen-Anhalt werden die Fortbildungsveranstaltungen ausschließlich über das Land angeboten.

In der Mehrzahl der Bundesländer werden von staatlicher Seite und von Fortbildungsinstituten in Zusammenarbeit mit den DAV-Landesverbänden teilweise auch mehrtägige Fortbildungsmaßnahmen angeboten. Ausnahmen bilden hier lediglich Mecklenburg-Vorpommern und Berlin-Brandenburg, wo ausschließlich Angebote über den DAV gemacht werden.

Prinzipiell kann man sagen, dass zunehmend Fortbildungsangebote gemacht werden, da in einigen Bundesländern die Verpflichtung zur Fortbildung besteht (HH, HB). Viele DAV-Landesverbände nutzen den Landesverbandstag zur Fortbildung. Aber auch einige sehr engagierte Kolleginnen und Kollegen bieten von sich aus Veranstaltungen an (Hessen). In Sachsen besteht auf diesem Gebiet eine Zusammenarbeit mit der Universität, in NRW mit den Bistümern für Griechisch.

Zur Finanzierung ist zu sagen, dass sie in Bayern zum großen Teil vom DAV-Landesverband gedeckt ist. In vielen Bundesländern liegt die finanzielle Hauptlast bei den DAV-Landesverbänden, teilweise unterstützt vom Land (NRW Niedersachsen, Hessen). In den übrigen Bundesländern geschieht das eher über das Land und die Fortbildungsinstitute mit Unterstützung der DAV-Landesverbände. In Berlin und Brandenburg beteiligt sich auch der Klett Schulbuchverlag an der Finanzierung. Dabei werden in der Mehrzahl der Veranstaltungen die Fahrtkosten der Teilnehmer gedeckt sowie die Honorarkosten. Teilweise werden auch Unterkunft und Verpflegung übernommen. Generell lässt sich aber feststellen, dass die Kosten für die DAV-Landesverbände immer noch sehr hoch sind.

## 9. Lehrpläne

In den meisten Bundesländern, die G8 eingeführt haben, wird die Umstellung von G8 auf G9 bis spätestens 2013 abgeschlossen sein. Das bedeutet, dass ab diesem Zeitpunkt alle Schüler das achtjährige Gymnasium durchlaufen. Aus diesem Grund sind auch mittlerweile die Lehrpläne sowohl für Sek I als auch für Sek II überwiegend an G8 angepasst. Ab dem Schuljahr 2010/11 sind

in 12 Bundesländern die G8-Lehrpläne gültig. Die Ausnahme bilden zum einen RP mit seinem Modellversuch, welcher neue Lehrpläne bisher nicht notwendig macht, zum anderen SH, wo die Umstellung erst 2016 abgeschlossen sein wird. Hier gibt es bislang nur Handreichungen zu G8.

## Cogitanda

Wie auch den Jahresberichten der vergangenen Jahre zu entnehmen ist, so bleibt eine Reihe von wesentlichen Aspekten auch in der Gegenwart im Fokus der Betrachtung. Allen Dingen voran wird natürlich die Entwicklung der Schülerzahlen von größter Bedeutung sein, doch auch die Ausbildung von Lehrkräften im Sinne eines Miteinanders von Schule und Hochschule darf nicht aus dem Blick geraten. Hier gilt es nach wie vor im Referendariat auf die notwendigen Qualitätsstandards zu achten.

Welchen Einfluss allgemein die Tendenz in der Schulentwicklung vom drei- zum zweigliedrigen Schulsystem und zu Gesamtsystemen (Gemeinschaftsschule oder Gesamtschule) auf die alten Sprachen haben wird, bleibt ebenfalls abzuwarten. Positiv hingegen ist die Feststellung, dass insgesamt betrachtet zu erkennen ist, dass wieder mehr in Bildung investiert wird.

## Summa

Da im bildungspolitischen Bereich in der Bundesrepublik immer noch eine schier unübersehbare Fülle von Veränderungen vonstatten geht und sich damit in mancher Hinsicht die Frage der Sinnhaftigkeit stellt, bleibt zu wünschen, dass sich in der vor uns liegenden Zeit ein ausreichendes Maß an Muße in der Planung und Ausgestaltung einstellt, um so *cum otio* weiterhin ein Höchstmaß an Engagement für den Erhalt der Fächer Latein und Griechisch an unseren Schulen aufbringen zu können.

HORST DIETER MEURER

*(Der Autor ist Vorstandsmitglied des DAV in Rheinland-Pfalz, im Bundesvorstand zuständig für die Auswertung der Berichte aus den Landesverbänden.)*